

Brandenburger

Infos zu Umwelt, Touristik und Kultur

Sandlatscher



Die NaturFreunde
Land Brandenburg
Umwelt · Bewegung · Gesellschaft

Das aktuelle Interview:

Der Sandlatscher befragt brandenburgische SpitzenkandidatInnen für die Bundestagswahl

Welche drei bundespolitischen Schritte haben für Sie Priorität, um in der kommenden Wahlperiode die Klimakrise zu bekämpfen?

Annalena Baerbock (Grüne):

Wir stehen vor entscheidenden Jahren für den Klimaschutz. Wichtigste und erste Aufgabe der nächsten Bundesregierung muss ein Klimaschutz-Sofortprogramm sein – mit konkreten Maßnahmen. Wir müssen weg von Kohle, Öl und Gas, rein in den massiven Ausbau der Erneuerbaren Energien. Und auch beim Klimaschutz im Verkehr gilt es, ordentlich Tempo zu machen: durch mehr saubere Autos sowie mehr Busse und Bahnen. Und es braucht eine andere Agrarpolitik, die die

Jens Koeppen (CDU):

Für mich hat Priorität, dass wir die Bemühungen im Bereich Klimaschutz noch stärker international ausrichten. Das heißt im ersten Schritt ganz konkret, dass der Emissionshandel für die Bereiche Heizen und Verkehr auf europäischer Ebene geregelt wird und dass wir unsere Nachbarn für ähnliche Zielstellungen gewinnen. Wir sind hier Vorreiter. Aber um wirkliche, messbare Effekte für den Klimaschutz zu erreichen und nicht nur höhere Kosten zu produzieren, brauchen wir internationale oder zumindest europäische Ansätze. Ganz wichtig ist für mich auch, dass das EEG abgeschafft wird. Es ist eine Innovationsbremse

Editorial

„Ich glaube nicht, dass diejenigen recht haben, die meinen, Politik besteht darin, zwischen schwarz und weiß zu wählen. Man muss sich auch häufig zwischen den verschiedenen Schattierungen des Grau hindurchfinden.“ Dieses Zitat des Politikers und NaturFreundes Willy Brandt beschreibt auch die Herausforderung am 26. September. Zu den Anliegen der NaturFreunde haben alle vier Politiker*innen etwas zu sagen. Die Unterschiede liegen im Detail. Neben unnötigen Worthülsen lassen sich aus meiner Sicht durchaus viele klare Botschaften und auch persönliche Punkte wie auch Anknüpfungspunkte zu unserem Verband finden.

Eine gute Wahl wünscht Rüdiger Herzog



Annalena Baerbock



Christian Görke



Jens Koeppen



Olaf Scholz

industrielle Massentierhaltung beendet und die Böden schont, in Brandenburg z.B. die Niedermoorböden erhält.

Christian Görke (Linkspartei):

1. Klimaschutz ambitioniert und sozial gerecht umsetzen. Auch wer wenig verdient soll sich noch Strom, Heizung und Mobilität leisten können. Den Menschen in der Lausitz müssen echte Alternativen zur Kohle angeboten werden, und sie müssen daran mitwirken können. 2. Verkehrswende: Erhöhung der Bundeszuschüsse für den ÖPNV und Schienenverkehr, damit eine wirkliche Alternative entsteht, dass eigene Auto stehen zu lassen. 3. Erneuerbare Energien ausbauen, dezentral und mit Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger sowohl bei Standortentscheidungen als auch finanziell. Beispiel: Ich stehe für eine Solardachpflicht für alle Neubauten und ab 2025 für alle großen Dachsanierungen an Bestandsgebäuden.

für die Neuausrichtung unserer Energiewende. Viele Einzelpersonen, Kommunen und Investoren verdienen sehr viel Geld über das EEG. Die Fragestellung aber: "Wie bekommen wir eine saubere, bezahlbare und sichere Energieversorgung sichergestellt?", ist bei der Milliarden-Förderung über das EEG vollkommen aus dem Fokus geraten. Es geht nur um den Zubau neuer Anlagen und nicht um den Zubau nutzbarer Energie. Das müssen wir schnellstmöglich ändern, wenn wir es mit der Energiewende ehrlich meinen. Als dritten Punkt möchte ich, dass wir im Bereich der Klimawende eine Transparenz-Initiative starten. Welche Maßnahme bringt wieviel für den Klimaschutz und ist mit welchen Kosten verbunden? Im Moment meint man oft nur, dass man etwas Gutes für den Klimaschutz tut. Standort-Verlagerungen jedoch, die mit einzelnen Maßnahmen provoziert werden könnten, haben einen nach-

teiligen Effekt auf das Klima. Daher müssen wir durch einen transparenteren Klimaschutz auch zu einem besseren Klimaschutz kommen.

Olaf Scholz (SPD):

Meine Mission ist erstens, Klimaneutralität und die Modernisierung der Wirtschaft miteinander zu vereinen. Denn vor uns liegt eine zweite industrielle Revolution. 250 Jahre lang stützte sich unsere Industrie auf die Nutzung von fossiler Energie. Nun wollen wir innerhalb von nicht mal 25 Jahren komplett CO₂-neutral werden. Das gelingt nur, wenn wir erstens die Elektromobilität massiv voranbringen und auf klimaneutrale Heizsysteme umstellen. Dafür müssen wir zweitens die Erneuerbaren Energien in einer Dimension ausbauen, die bislang noch nicht mal geplant, geschweige denn auf den Weg gebracht worden ist. Das ist mit CDU/CSU nicht zu machen. Armin Laschet hat gerade erst in NRW Abstandsregelungen für die Windkraft be-



geschlossen, die den notwendigen Ausbau unmöglich machen. Drittens: Das alles geht nur, wenn wir im Dialog mit den Umwelt- und Naturschutzverbänden das Baurecht, Genehmigungs- und Beteiligungsverfahren beschleunigen, um unser Ziel konsequent verfolgen zu können.

Mit welchen konkreten Maßnahmen wollen Sie und Ihre Partei in den nächsten Jahren die Artenvielfalt erhalten?

Annalena Baerbock: Eine wichtige Aufgabe ist sicherlich, die Menge an Ackergiften und Gülle zu reduzieren, die wir auf unseren Feldern ausbringen. Zudem wollen wir Lebensräume wieder miteinander verknüpfen, die durch Straßen zerschnitten sind. Gleiches gilt für derzeit voneinander getrennte Ackerrandstreifen, naturnahe Waldbewirtschaftung und Wälder gänzlich ohne Bewirtschaftung. Wir brauchen große Flächen, die wir schlichtweg in Ruhe lassen. Da entwickeln sich spannende Lebensräume. Was mir auch gefällt, ist das NaturFreunde-Blühwiesenprojekt, mit denen vor Ort in Städten und Gemeinden artenreiche Wiesen geschaffen werden.

Christian Görke: In Brandenburg gab es einen erfolgreichen Dialog zwischen Landnutzer- und Umweltverbänden: Mehr Artenschutz in der Land- und Forstwirtschaft wird festgeschrieben und den Landwirten honoriert. Das sollte Vorbild für den Bund sein. Finanziert werden kann das mit EU-Mitteln, wenn diese stärker zielgerichtet eingesetzt werden: Arten- und Ressourcenschutz soll sich für Landwirte auch finanziell lohnen. Die Kommunen sollen dabei unterstützt werden, mehr für Fauna und Flora zu tun, z.B. durch blütenreiche Wiesen, Verzicht auf Pestizide, insektenfreundliche Beleuchtung.

Jens Koeppen: Wir kommen zunehmend in die Diskussion, dass Artenvielfalt und Klimaschutz auseinanderliegen. Nimmt man beispielsweise den Zubau von Windkraftanlagen, werden Forderungen immer lauter, den Artenschutz vollständig dem Zubau dieser Anlagen unterzuordnen. Das geht mir zu weit! Viele Windkraftanlagen haben quasi nicht einmal einen Netzanschluss. Ich bin nicht bereit für diese Investitionsruinen Rotmilane oder Schwarzstörche zu opfern.

Olaf Scholz: Die Landwirtschaft spielt bei der Bekämpfung des Klimawandels und dem Erhalt der Artenvielfalt eine zentrale Rolle. Die SPD will Förderungen gezielt so ausrichten, dass auch eine umweltschonende Landwirtschaft im Wettbewerb mithalten kann. Das klappt nur mit fairen Preisen für hochwertige Nahrungsmittel. Unfairen Handelspraktiken im Lebensmittelhandel muss ein Riegel vorgeschoben werden – und zwar zum Wohle aller; Verbraucherinnen, Landwirte und unserer Umwelt, deren Artenvielfalt sonst zerstört wird.

Wo sehen Sie die wichtigsten Punkte im aktuellen Wahlprogramm Ihrer Partei, um den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu verbessern?

Annalena Baerbock: Genauso wie die ökologische, zieht sich auch die soziale Komponente durch unser ganzes Wahlprogramm. Denn jedes Politikfeld muss sozial ausgewogen sein. Das baut Spannungen und Ungerechtigkeiten ab. Auch Klimapolitik kann nur funktionieren, wenn der soziale Bereich mitgedacht wird. So wollen wir die Einnahmen aus der CO₂-Bepreisung durch ein Energiegeld an die Menschen zurückgeben. Wer CO₂ einspart, profitiert. Noch ein Beispiel: wir wollen einen bundesweiten Mobilpass einführen, der das Fahren mit sämtlichen öffentlichen Verkehrsmitteln erleichtert und auch preislich attraktiv ist. Aber gesellschaftlicher Zusammenhalt entsteht ja nicht nur durch soziale Politik. Am Ende ist es auch ein Verdienst der vielen Initiativen, die sich für Demokratie und ein friedliches Miteinander und gegen Spaltung und rechte Hetze einsetzen. Das FARN-Projekt der NaturFreunde ist so ein Beispiel.

Christian Görke: Der soziale Zusammenhalt bröckelt, das gefährdet die Demokratie und bietet Treibstoff für Rassismus und die extremen Rechten. Die Mehrheit der Menschen verliert seit Jahren an Einkommen, während einige Superreiche absurde Summen einstreichen. Extreme Ungleichheit ist kein Naturgesetz. Wir wollen den Reichtum umverteilen, um den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern. Es braucht deutlich mehr Investitionen in die öffentliche Infrastruktur und den sozialen Zusammenhalt, in Schulen, Kitas, Verwaltung, Jugend- und Kulturzentren, bezahlbaren Wohnraum, kostenfreien ÖPNV und eine gute Gesundheitsversorgung.

Jens Koeppen: Wir wollen die Steuerlast nicht erhöhen. Das ist enorm wichtig für die Sicherstellung von Arbeitsplätzen und dass unsere Wirtschaft nach der Corona-Krise wieder wachsen kann. Arbeit, Beschäftigung und die Möglichkeit an gesellschaftlicher Teilhabe sind der Kitt für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Einen zweiten, nicht weniger wichtigen Punkt, den ich benennen möchte, ist, dass wir die Länder bei wichtigen Investitionen in die Bildung und Bildungsinfrastruktur unterstützen werden. Diese Zukunftsinvestitionen sind auch gleichzeitig Investitionen in die Chancengerechtigkeit.

Olaf Scholz: Mein Ziel ist ein gesellschaftliches Bündnis. Der Müllwerker, die Theaterleiterin, die Handwerkerin und der Werber müssen ein gemeinsames Projekt haben. Es geht um Anerkennung und Respekt. Wir erleben eine Zunahme unsicherer Arbeitsverträge und niedriger Löhne. Gerade deshalb brauchen wir einen Mindestlohn von 12 Euro, der zehn Millionen Angestellten eine ganz konkrete Lohnerhöhung bringt – außerdem will ich für bessere Arbeitsbedingungen, mehr Tarifbindung und starke Betriebsräte sorgen und Familien mit einem neuen Kindergeld unterstützen – wonach es mehr Unterstützung gibt, je mehr sie benötigt wird. Die Herausforderungen der kommenden Jahre können nur gelingen, wenn wir zusammenhalten. Wir stehen vor einer Jahrhundertaufgabe. Wir müssen den menschengemachten Klimawandel aufhalten und

gleichzeitig sicherstellen, dass der wirtschaftliche Wohlstand unseres Landes auch noch in zehn, 20 und 30 Jahren besteht.

Wo und wie wollen Sie sich in der künftigen Legislaturperiode im Land Brandenburg engagieren?

Annalena Baerbock: Wir stehen vor riesigen Herausforderungen, die die Politik niemals alleine bewältigen kann. Erstens sind sie zu groß und zweitens werden wir sie nur bewältigen und Chancen nutzen, wenn wir das ganze kreative Potential und die Kraft in unserem Land nutzen. Eine zentrale Rolle spielen für mich Initiativen und ehrenamtliche Vereine, die den Zusammenhalt der Menschen stärken, die sie etwa aus der Einsamkeit holen, die Menschen integrieren, die sich um Kinder kümmern. Außerdem sehe ich die ehrenamtlich Aktiven für die Erhaltung der Lebensgrundlagen, für Umweltbildung und ökologischeren Verkehr als wichtige Stütze unserer Gesellschaft. Wie zum Beispiel auch den NaturFreunde-Verband, den ich in Biesenthal besuchen konnte. Solche Initiativen möchte ich auch in den nächsten Jahren weiter kennenlernen und unterstützen.

Christian Görke: Mehr als 30 Jahre nach der deutschen Einheit, gibt es immer noch gravierende Unterschiede zwischen Ost und West: zum Beispiel bei Rente, Arbeitslosigkeit, Lebenserwartung oder der Verteilung von Reichtum und Vermögen. Ich werde mich vordringlich für die Anerkennung der Lebensleistungen und für gleichwertige Lebensverhältnissen einsetzen. Eine weitere Kernaufgabe kommt aus meinem Lausitzwahlkreis. Ich will den Strukturwandel gestalten. Der notwendige Kohleausstieg ist mit umfassenden staatlichen struktur- und wirtschaftspolitischen Maßnahmen für die Regionen zu begleiten. Gelingt das nicht, hat das massive Rückwirkungen auf das gesamte Land Brandenburg und darüber hinaus.

Jens Koeppen: Ich möchte weiterhin Ansprechpartner und Türöffner für die Menschen bleiben und mich auch weiterhin ihrer ganz konkreten Probleme mit dem Verwaltungshandeln annehmen. Bei der Parlamentsarbeit möchte ich gern weiterhin im Bereich der Handwerkspolitik und der Energiepolitik arbeiten.

Olaf Scholz: Was ich als Kanzler erreichen will, zählt auch für Brandenburg und den Wahlkreis 61 mit Potsdam und Umgebung, in dem ich kandidiere. Ich will Arbeitsplätze sichern und neue schaffen und den Weg zur klimaneutralen Gesellschaft in die Realität umsetzen. Das möchte ich als Wahlkreisabgeordneter direkt und unmittelbar begleiten. Dafür ist mir der intensive direkte Austausch mit den Bürgerinnen und Bürgern, Einrichtungen und Unternehmen vor Ort wichtig. Vor einigen Wochen habe ich mich mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Potsdamer Klimainstitute ausgetauscht, genauso wie ich mit Beschäftigten der Stahlindustrie über den Weg zu nachhaltigem Stahl gesprochen habe.



Stärkenberater*innen in Brandenburg bereit für Einsätze



„Es ist schön, den berühmten roten Koffer endlich in der Hand zu halten.“ Anne betrachtet den mit Moderationsmaterial gefüllten Stärkenberatungskoffer, der ihr gemeinsam mit einem Zertifikat überreicht wurde. „Ich bin schon gespannt, welche Brandenburger Ortsgruppe wir als erstes besuchen dürfen.“ Zusammen mit sechs weiteren NaturFreunde-Mitgliedern hat sie die Ausbildung zur Stärkenberater*in bei den NaturFreunden Brandenburg abgeschlossen. Acht intensive Lerntage – aufgeteilt auf vier Wochenendmodule – liegen hinter ihr und ihren Ausbildungskolleg*innen. Mit viel Spaß und großem Wissensdrang haben die ehrenamtlich Engagierten gelernt, wie sie NaturFreunde-Gliederungen beraten und in Entwicklungsfragen unterstützen können. Dazu zählt auch die Begleitung bei der Suche nach neuen Mitgliedern oder bei der Entlastung des Vorstands. Leider konnten nicht alle Ausbildungsmodule in Präsenz stattfinden, so dass zwei Mal auf Online umgestiegen werden musste. Umso mehr freuten sich die Teilnehmenden, dass sie zum Abschlussmodul wieder zusammenkommen und als Gruppe von neuen Stärkenberater*innen in Brandenburg zusammenwachsen konnten.

Doch es geht nicht nur um die Gemeinschaft dieser ausgebildeten NaturFreund*innen untereinander. Das neu erlernte Know-How zu Veränderungspro-

zessen, systemischer Beratung und Konfliktmanagement soll auch Anwendung im Verband finden. Projektleiterin Berit erklärt: „Ortsgruppen und andere NaturFreunde-Gliederungen können ab sofort das neue Unterstützungsangebot der Stärkenberater*innen in Anspruch nehmen. Dieses ist grundsätzlich kostenlos. Eventuelle Fahrtkosten sollten, wenn möglich, übernommen werden. Dafür kann auch das Projektbüro in Potsdam kontaktiert werden.“

Die Stärkenberatung kommt in Deine Ortsgruppe!

Innerverbandliche Beteiligung stärken, Mitglieder aktivieren und den Verband demokratisch weiterentwickeln – viele Ortsgruppen der NaturFreunde wollen Veränderungsprozesse anstoßen oder an bewährte Erfolge anknüpfen. Wenn Ihr hierfür Unterstützung sucht, dann ist die NaturFreunde Stärkenberatung genau das Richtige: Die Stärkenberatung ist ein Joker für Dich und Deine Ortsgruppe! Du hast ein Anliegen und möchtest die NaturFreunde-Stärkenberatung in Anspruch nehmen? Dann nimm Kontakt mit dem Projektbüro der Stärkenberatung auf und schildere Dein Anliegen. Die Stärkenberater*innen kommen dann zu Euch vor Ort, um Euer Anliegen gemeinsam zu bearbeiten. Stärkenberater*innen sind dabei ehrenamtlich unterwegs.

Werde Stärkenberater*in – Neuer Ausbildungslehrgang 021/2022!

Ab November ist es soweit und die Stärkenberater*innen-Ausbildung geht in die nächste Runde. Wenn auch Du Dich zur ehrenamtlichen Stärkenberater*in ausbilden lassen möchtest, um im Anschluss anderen NaturFreund*innen unterstützend zur Seite zu stehen, dann melde dich zur Ausbildung an! Die Module finden jeweils von Freitag ca. 17 Uhr bis Sonntag ca. 14 Uhr statt. Die Module 1 bis 4 bauen aufeinander auf, daher ist die Teilnahme an allen vier Modulen erwünscht. Die Teilnahme an der Stärkenberater*innen-Ausbildung ist für NaturFreunde-Mitglieder inkl. Übernachtung und Verpflegung kostenfrei. Reisekosten können erstattet werden. Gäste sind willkommen. Bitte einfach vorher Kontakt aufnehmen.

Modul 1 – Engagement stärken

19. bis 21. November 2021

Modul 2 – Erfolgreich kommunizieren

28. bis 30. Januar 2022

Modul 3 – Konflikte lösen

04. bis 06. März 2022

Modul 4 – Beratungsfälle meistern

20. bis 22. Mai 2022

optionales Modul 5 –

Moderation & Zukunftswerkstatt

29. bis 31. Oktober 2021

Informationen zum Projekt Stärkenberatung der NaturFreunde Brandenburg, den möglichen Einsatzfeldern der Stärkenberatung sowie anstehende Termine findet Ihr unter

www.demokratie-staerken.net.

Willst du per Email über anstehende Veranstaltungen der Stärkenberatung informiert werden? Dann schreib uns einfach eine kurze Email an staerkenberatung@naturfreunde-brandenburg.de mit dem Betreff: Info-Mail

Kontakt und Informationen: Projektbüro der Stärkenberatung der NaturFreunde Brandenburg
berit.obst@naturfreunde-brandenburg.de
josefina.bajer@naturfreunde-brandenburg.de

Liebe NaturFreund*innen der Orts- und Regionalgruppen,

seit Anfang 2020 hat das Coronavirus SARS-CoV-2 unser Land in Atem gehalten. Der Molekularbiologe Pierre Meulien vom IMI (Innovative Medicines Initiative) urteilt treffend, „dass das „Gleichgewicht zwischen Mensch und Natur ...auf den Kopf gestellt“ ist. Wir NaturFreund*innen sind uns der Lage schmerzlich bewusst, umso wichtiger erachten wir unsere Arbeit und die Notwendigkeit, ein Bewusstsein über den Zustand unseres Planeten zu schaffen. Deshalb setzen wir uns für Naturschutz und Demokratiebildung ein, denn ohne eine frei gelebte Demokratie kann sich Naturschutz nicht voll entfalten.

Da auch unsere Geschäftsstelle von den Auswirkungen der Schutzmaßnahmen betroffen ist, bitten wir Euch um Spenden. Denn die Schutzmaßnahmen haben dazu geführt, dass z. B. Wanderungen nicht durchgeführt werden konnten und auch keine weiteren Aktivitäten in Präsenz durchführbar waren. So konnten keine Einnahmen erzielt werden. Diese Gelder fehlen nun. Gerne kann für eingereichte Spenden eine Spendenquittung erstellt werden, bedenkt bitte, dass Spenden von der Steuer absetzbar sind! Hintergrundinformationen hierzu finden sich z.B. hier: <https://www.finanztip.de/spenden-als-sonderausgaben/>

Berg Frei und mit naturfreundlichen Grüßen

NaturFreunde Landesvorstand Brandenburg

Neues Mitglied der Stärkenberatung



Josefina Bajer ist seit dem 15.6.2021 im Team der Stärkenberatung und freut sich auf eine gute Zusammenarbeit mit allen NaturFreund*innen. Bei ihrer bisherigen Arbeit hat Josefina Bajer Konzepte für Publikationen, Filme, Theater-

stücke, internationale Kulturprojekte, Seminare und Workshops initiiert oder begleitet, die sodann als Handlungs-Tools zur Diskursförderung genutzt wurden. Dabei stellt sie sich gegen radikale oder nationalistische Ideologien und Positionen. Ihre Ansichten basieren auf demokratischen, internationalen, multi-kulturellen, kritischen und feministischen Prinzipien.

Interkulturelle Familienkanutour

Vom 30. Juni bis zum 04. Juli fand unser interkulturelles Familien-Kanu-Abenteuer am Rande des Spreewaldes am Köthener See bei Märkisch Buchholz statt. Wir waren 8 Familien aus Syrien, Deutschland und Afghanistan, die meisten mit mehreren Kindern, ein paar nur mit der Mutter und eine Familie nur mit dem Vater. Unser Ziel war, die wunderschöne Spreelandschaft mit dem Kanu zu erkunden und unseren Teilnehmenden die Natur nahe zu bringen. Wir beobachteten unterwegs den Schwarzmilan und lauschten vielen verschiedenen Vogelstimmen. Auf einem unserer Rastplätze lernten wir die Erle als typischen Vertreter des Spreewalds kennen und auf einer blühenden Wiese fanden und bestimmten wir viele Kräuter, die auch in den abendlichen Tee passten.

Aus einem Bericht von Sidra Alloush, 15 Jahre, geboren in Syrien:

Ein besonderes Ereignis war als zwei unserer Boote kenterten. Wie es passiert ist, werde ich euch jetzt erzählen: Also wir haben beschlossen ein Bootrennen durchzuführen. In meinem Boot saßen der Mann Nidal und der 11-jährige Junge Christian. In dem anderen Boot saßen mein Bruder Abdullah, meine Schwester Qarma und meine zwei Kusinen. Meine Schwester, meine zwei Kusinen und ich hatten den gleichen Strohhut auf. Wir haben unseren Start- und Endpunkt abgestimmt und somit ging das Rennen los. Die zwei Boote sind immer gegeneinander gefahren. Aber nachdem wir das andere

Boot ein bisschen überholt haben, sind sie in Panik geraten und zwei, die hintereinander saßen, haben auf der gleichen Seite gepaddelt und dadurch ist ihr Boot gekentert. Wir sind lachend weiter bis zum Endpunkt gefahren, da er nur drei Meter vom Vorfahrt entfernt war und dementsprechend haben wir auch gewonnen. Doch die Zeit in der wir glücklich waren, war begrenzt. Denn ein bisschen hat es mir leid getan, schließlich sind meine älteren Geschwister und Kusinen ins Wasser gefallen. Also habe ich aus Ehre meiner Gruppe im Boot gesagt, dass wir lieber zurückfahren sollten, um ihnen zu helfen, was eine richtig falsche Entscheidung war. Aber wir haben darüber nicht viel nachgedacht und sind tatsächlich zurückgefahren. Wir haben angefangen die Sachen einzusammeln, die ins Wasser gefallen sind, weil die anderen gut schwimmen konnten und keine Hilfe brauchten. Der Mann Nidal, der in meinem Boot ganz vorne saß, hatte einen Strohhut auf der Wasseroberfläche gesehen. Nidal beschloss den Hut aufzuheben (Dachte er, da ist noch ein Mädchen drunter?), was wir 15 Sekunden später bereut haben. Als sich Nidal ganz zur Seite gestreckt hatte und Christian das gleiche tat, um zusehen was Nidal macht. Dann ist auch unser Boot plötzlich umgekippt. Anschließend haben wir versucht, aus dem Wasser rauszukommen und sollten auf der nächsten Brücke alle warten, da die Brücke sehr nah war. Unsere Boote waren schnell voll Wasser und drohten unterzugehen. Robin,



unser Rettungsschwimmer, hat mit viel Anstrengung unsere Boote aus dem Wasser rausgezogen und auch umgekippt, damit das Wasser wieder raus fließt. Nach ca. 20 Minuten konnten wir uns wieder in unsere Boote setzen und weiterfahren. Da wir alle nass waren, wurden wir richtig viel von den Mücken angegriffen und gestochen. Nach einiger Zeit sind wir auch an einer Schleuse angekommen und dort haben wir eine lange Pause gemacht. Uns war sehr kalt, deswegen hat Grit heißen Tee für uns gekauft. Nachdem wir unseren Tee ausgetrunken haben, sind wir wieder zu der Jugendherberge zurückgefahren. Wir haben dort geduscht und uns ausgeruht, bis es Abendessen gab.

Am letzten Abend gab es auch ein gemeinsames Lagerfeuer. Wir haben sehr viele schöne und fröhliche Momente erlebt und wir haben auch viele nette Leute kennengelernt. Ich finde auch, dass der Ort sehr schön war. Was mir besonders gut gefallen hat ist, dass wir sehr oft Kanufahren und Baden gehen konnten. Insgesamt hat es mir sehr gut gefallen. Ich werde sehr gern nochmal dort hingehen, wenn es noch ein Projekt gibt.

Erlebbares Buhnenwerder



Vor 40 Jahren habe ich gemeinsam mit Ernst-Dieter die Baumbeschilderung des Naturlehrpfads auf der Insel eingerichtet. Natürlich war es erforderlich, sie immer mal wieder auszubessern und gegebenenfalls zu reparieren, neben der jährlichen Kontrolle wurden die Baumschilder zuletzt vor 10 Jahren gründlich überholt, als die NaturFreunde den Lehrpfad als Natura-Trail auswiesen. Um Lebensräume nicht zu beeinträchtigen, wurden dafür die vorhandenen Lehrpfade und Wanderwege genutzt, so auch auf Buhnenwerder.

Inzwischen standen aber einige Schildchen völlig falsch, weil es die entsprechenden Bäume nicht mehr gab oder andere Bäume an dieser Stelle gewachsen waren, viele Textschildchen der neueren Bauart (weiße Deckschicht) wurden unleserlich und an vielen Schildern waren die kleinen Pfosten und die Holzbrettchen verfault. Als „Vater“ der Schilder hatte ich schon lange

geplant, das zu ändern und die Baumbeschilderung zu aktualisieren.

Jetzt habe ich die Sache endlich angepackt! Zum Anfang haben mir Stefanie und Kamil bei der Materialgewinnung und beim Ausbuddeln „falscher“ Schilder geholfen. Den Neubau, das Eingraben der Pfosten und die Beschaffung neuer Textschildchen habe ich dann alleine realisiert. Insgesamt 14 Schilder habe ich so komplett erneuert und für 12 Schilder sind neue Textschildchen erforderlich gewesen, die ich im Verlaufe der vergangenen Woche angeschraubt habe.

Angefertigt hat sie „derwerbemann“ auf dem Görden in Brandenburg für einen guten Preis, aber ob sie so lange halten wie die alten, bezweifelt selbst er. Einige der Original-Textschildchen von 1981 stehen noch immer! Nur die Holzteile habe ich dafür neu anfertigen müssen! Es stehen jetzt insgesamt 41 Baumschilder auf dem 2,2 km langen Natura-Trail auf Buhnenwerder und warten auf Naturliebhaber, Besucher und Inselfreunde.

Durch diese gezielten und anschaulichen Informationen über die vorhandenen Naturschätze und deren notwendigen Schutz wird die Gefahr, unkontrolliert und unwissentlich in sensible Naturbereiche vorzudringen, gemindert und der Inselfreunde zu einem Natur- und Bildungserlebnis. Möglicherweise könne wir ja bald wieder einen gemeinsamen Inselrundgang starten ...

Michael Weggen,
NaturFreunde Brandenburg/Stadt

Wir trauern um unseren Naturfreund **Uwe Ruhнау**.

Bestürzt mussten wir zur Kenntnis nehmen, dass Uwe Ruhнау am 17. Juni d.J. unerwartet aus dem Leben gerissen wurde. Als Vorsitzender und Gründungsmitglied der Ortsgruppe Lychen engagierte er sich für naturnahen Tourismus und für den Schutz der Umwelt in seiner Heimatregion. Als Kommunalpolitiker und Baufachmann wusste er, wo er ansetzen musste. Uwe Ruhнау war jederzeit ein klarer und konsequenter, humorvoller und lebenslustiger Mitstreiter. Er wird uns sehr fehlen.

Unser Mitgefühl gilt seinen Angehörigen, besonders seiner Frau.

Die NaturFreunde Brandenburg

Impressum

Herausgeber:

Die NaturFreunde Land Brandenburg e.V.

„Haus der Natur“, Lindenstraße 34, 14467 Potsdam

Telefon: 0331-201 55 41

mail@naturfreunde-brandenburg.de

www.naturfreunde-brandenburg.de

Amtsgericht Potsdam, Nr: VR 7328 P

Redaktion: Rüdiger Herzog

Abbildungsnachweise:

@gruene.de (S.1), C. Wolf (S.1), L. Chaperon (S.1), SPD (S.1), NFJ (S.3), J. Bajer (S.3), G. Gehrau (S.4), NF Brandenburg Stadt

Satz/Druck:

GS Druck- und Medien GmbH

Gerlachstraße 10, 14480 Potsdam

Telefon: 0331/600 50 50, info@gsdruck.net

Nächster Redaktionsschluss:

15. Oktober 2021